

Zweiter Tag der Verhandlung.

Cleve, 5. Juli.

Die heutige Sitzung wurde um 9 Uhr eröffnet.

Zu der Vormittagsitzung war der Andrang des Publikums nicht so stark, wie am ersten Tage, aber immerhin war die Zahl der Anwesenden in Anbetracht der engen Räume und der heißen Witterung noch zu groß.

Es treten zunächst die beiden Sachverständigen Kreisphysikus Dr. Bauer-Mörs und Dr. Münnighoff nochmals vor.

Staatsanwalt: Wenn ich Sie gestern richtig verstanden habe, so haben Sie sich mit aller Bestimmtheit dahin ausgesprochen, daß das an und bei der Leiche vorgefundene Blut vollständig die ganze Blutmasse ausmacht, welche nach Ihrem wissenschaftlichen Gutachten der Knabe bei seiner Tödtung vergossen hat. Stimmt das? — Kreisphysikus Dr. Bauer: Ja wohl. — Staats-

anwalt: Herr Dr. Steiner, bei dessen Vernehmung Sie nicht zugegen waren, hat von einer sog. Nachblutung gesprochen und das vorgefundene Blut auf eine solche zurückgeführt; er ist der Meinung, daß das Kind an einer andern Stelle getödtet worden sei. Diese Annahme verwerfen Sie? —

Beide Sachverständigen: Ja, unbedingt. — Staatsanwalt: Dann ist vielfach anderwärts behauptet worden, die Leiche sei gänzlich blutleer gewesen. Sie haben sich in dem Obduktionprotokoll anders ausgesprochen, nicht wahr? — Kreisphysikus Dr. Bauer: Die Leiche war so blutleer, wie sie es sein mußte, nachdem der Hals durchgeschnitten war. Die Natur macht in solchen Fällen keine Kunststücke. Das Blut mußte in Folge der Thätigkeit des Herzens auslaufen. Uebrigens war die Leiche keineswegs blutleer, im Gehirn und anderen Körpertheilen fand sich Blut, wie es bei dieser Todesart gewöhnlich ist. — Vorsitzender: Sie haben also in dieser Hinsicht nichts Außergewöhnliches an der Leiche gefunden? — Dr. Bauer: Nein. —

Vorsitzender: Sie, Herr Dr. Münnighoff, haben die Erde des Fundortes untersucht und Blut darin gefunden; nicht wahr? — Dr. Münnighoff: In der Erde nicht, sondern eine Lache auf der Erde von geronnenem und dickflüssigem Blute. Ich habe eine Hand voll Erde zur Untersuchung mitgenommen. — Vorsitzender: Haben Sie die Erde mikroskopisch untersucht? —

Dr. Münnighoff: Ja wohl. — Staatsanwalt: Aus der Blutmasse und dem sonstigen Befund schließen Sie, daß der Fundort der Leiche zugleich auch der Thatort sei. — Dr. Bauer: Ganz bestimmt. — Staatsanwalt: Die

Hände des Kindes waren krampfhaft zusammengeballt? — Dr. Bauer: Ja wohl. — Staatsanwalt: Bei der Vernehmung des Herrn Dr. Steiner ist mir aufgefallen, daß unter der Kaff in der Hand des Knaben sich auch Stroh

befunden haben soll. Was wissen Sie darüber? — Dr. Bauer: In dem Obduktionsprotokoll steht wörtlich, daß die Stroh- und Spreumassen in der eingekrallten Hand angeklebt waren. In den Convulsionen des Todeskampfes hat das Kind die Sachen so zusammengefaßt, daß wir sie nur mit Mühe auseinanderbringen konnten. Es ist unmöglich, daß diese Dinge nachträglich in die Hand der Leiche gebracht worden seien. — Staats-

anwalt: Anderweitige Blutspuren, welche auf einen Transport der Leiche